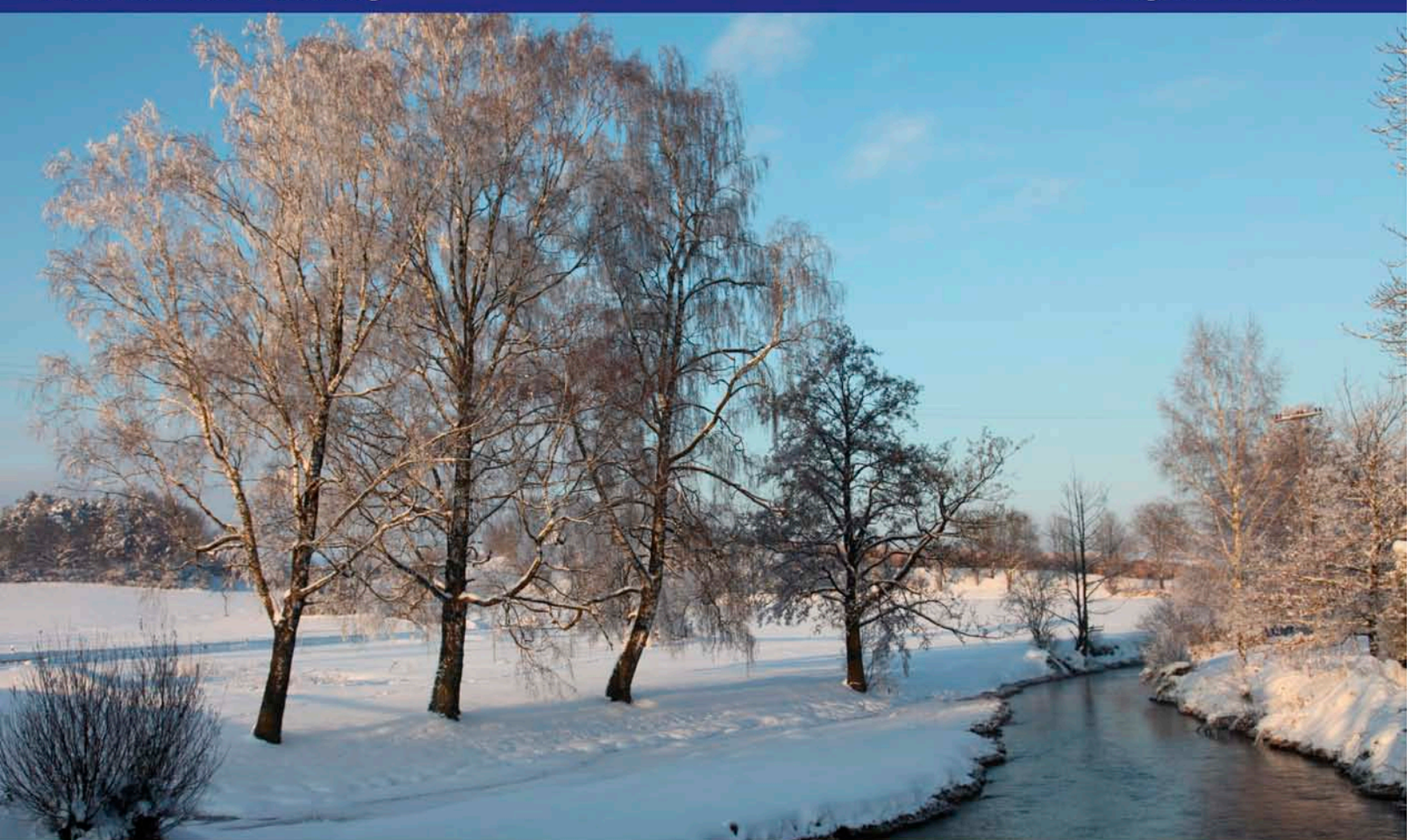
miteinander

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

Miteinander auf dem Weg **Ausgabe 1 / 2011**



Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.
Röm 12,21

Was verbinden Sie mit der Adventszeit? Vorweihnachts-stress oder Vorbereitungen auf das Geburtsfest Christi?

Mehr auf Seite 3

JMJ 2011
MADRID

Zweimal Papst hieß es für einige unserer Jugendlichen im Jahr 2011. Weltugendtag in Madrid und Papstbesuch in Deutschland

Mehr auf Seite 15

Ein Stück Weltkirche in Blumenthal. Bischof Michael Wüstenberg aus Südafrika besuchte unsere Gemeinde.

Mehr auf Seite 21

Miteinander auf dem Weg!

Liebe Gemeindemitglieder,

unsere Pfarrei mit ihren vier Kirchen hat etwa 5000 Gemeindemitglieder. Aber leider wird durch die Gottesdienste und durch andere Aktivitäten nur ein kleiner Teil erreicht. Doch Sie alle gehören zu unserer Gemeinde! Und wie es sich in einer guten Familie gehört, soll man die Kontakte untereinander pflegen.
Und genau aus diesem Grund ist die Idee geboren, einen neuen Pfarrbrief zu gestalten. Wir, das noch kleine Redaktionsteam, haben uns vorgenommen, Ihnen in regelmäßigen Abständen - alle drei Monate - die neuesten Informationen über unserer Kirchengemeinde zukommen zu lassen.
Natürlich wollen wir über die durchgeführten Aktivitäten und die geplanten Vorhaben in unserer Pfarrgemeinde berichten. Aber Sie finden auch Informationen über das Leben in und mit der Kirche. So wollen wir Ihnen immer wieder Mitmenschen vorstellen, die aktiv unser Kirchenleben gestalten.
Oder sind Sie sich noch sicher in der Bedeutung zum Beispiel der Sakramente? Oder sagt Ihnen der Name „Taizé" etwas?
Außerdem sollen auch unsere Jugendlichen und Kinder mit einer extra Seite angesprochen werden.
Und für uns ganz wichtig: der Dialog! Aber hier haben wir natürlich auch eine Bitte: Sagen und schreiben Sie uns Ihre Meinung zu den Inhalten, aber auch zum Pfarrbrief selbst. Dafür gibt es die Rubrik „Leserbriefe". Denn nur durch unterschiedliche Meinungen kommt Leben in eine Gemeinschaft.
Nehmen Sie sich ein wenig Zeit beim Durchblättern des Heftes, gerade die immer wieder als besinnlich titulierte Adventszeit ist oftmals doch sehr stressig!

Bleiben wir miteinander auf dem Weg!

Ihr Redaktionsteam

Inhalt

3 Geistliches Wort
4 Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand
5 Was macht eigentlich: die Pfarrsekretärin
6 Jugendseite
8 Geschichte der Gemeinde: 40 Jahre St.Ansgar
9 Was bedeutet: Taufe
10 Aus der Kirchengeschichte: Taizé
12 Gottesdienste in unseren Kirchen
14 Kindergarten
15 Kinderseite
16 Aktivitäten in der Gemeinde: Zweimal Papst und zurück
20 Leserbriefe
21 Thema des Quartals: "Aliwal"
22 Sternsinger-Aktion
23 Nachrichten, Termine, Aktuelles
24 Unsere Pfarrgemeinde

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen
Redaktion: Pfarrer Wladimir Debosz (verantwortlich), Uwe Brandes, Christian Lüdke
Druck: Fischer Druck GmbH, 31228 Peine
MITEINANDER erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 3.600 Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind sehr erbeten:
pfarrbrief@sanktmarienzentrum.de
Telefon: 0421-6905022
Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum Ende des 1. Monats eines Quartals

Wort zum Advent

Liebe Mitchristen!

Es ist wieder Advent.
Und wie gehen Sie mit dem Advent um? Freuen Sie sich auf das Brauchtum, auf die besondere Stimmung? Oder denken Sie mehr an den Vorweihnachtsstress?

Natürlich ist es wahr: Der Advent ist kaum mehr die Zeit zur Vorbereitung auf das Geburtsfest Jesu. Er ist die Zeit der vielen vorweggenommenen Weihnachtsfeiern; wir warten das Fest erst gar nicht ab.
Er ist die Zeit der großen Anschaffungen, er ist auch die Zeit der hohen Erwartungen an Harmonie, an den Frieden - und wie oft misslingt das gerade gründlich! Und darin - ja darin trotzdem - können wir uns freuen auf die Ankunft Gottes.
Wir erleben diese Zeit besonders intensiv, und wir können und sollen sensibel dafür sein: Gott ist nicht nur auf Reisen gegangen und hat uns die Verwaltung dieser Welt, dieser Gesellschaft, dieser Kirche allein überlassen, damit wir etwas daraus machen - nein, er kommt auch wieder, vielleicht beim ersten Hahnenschrei oder vielleicht erst um Mitternacht, vielleicht im Gedränge der Kaufhäuser oder auch in den armen Menschen, die da um etwas Geld und Zuwendung betteln; er kommt wieder, nicht einmal, sondern vielfach. Oft kommt er plötzlich und unerwartet. Aber er ist da, und wir sind nicht allein gelassen.
Er kommt.
Darauf können wir uns freuen: Der Himmel ist durchlässig geworden. »Unser Erlöser von jeher« (Jes 63,16) will uns neu formen, will uns verändern wie Ton unter seinen Händen.
Achten wir in dieser Adventszeit einmal bewusst darauf: Advent - Ankunft Gottes - geschieht täglich, ja stündlich, und er will in diesem Erlebnis, dieser Überraschung oder auch in diesem Ärger mir begegnen und mir seine Botschaft sagen.
Wer in froher Erwartung ist, der ist aufmerksam und sensibel. Eine Mutter, die ihr Kind erwartet, achtet auf jede Lebensregung des Babys. Das Kind, das Besuch erwartet, steht am Fenster und beobachtet jeden, der um die Ecke kommt. Wir Erwachsene, die wir einen lange vermissten Freund wieder sehen wollen, bereiten sorgfältig die neue Begegnung vor. Solche freudige, hoffnungsvolle Wachsamkeit soll sich durch diese Wochen ziehen: Aufmerksamkeit, Sensibilität.
Solche freudige, hoffnungsvolle Wachsamkeit kann uns in den kommenden Wochen vielleicht sogar gelassener machen.
Es ist ein spannendes Warten.
Sie werden es merken: eine Wachsamkeit mit vielen überraschenden, neuen Seiten. So wollen wir wachsam und sensibel sein, dass so vieles Neue in unserem Leben sich nie gegen den Willen Gottes ereignet, dass er selbst darin auf uns zukommt. Das ist eine spannende Geschichte mit vielen Überraschungen, auf die ich mich freue: auf den Advent, auf das Kommen Gottes.
Im Kloster auf dem Salvatorberg in Aachen gibt es eine Madonna mit Kind. Sie hat keinen besonderen Titel. Es gibt nur eine Inschrift, die sagt: "Komm, wie du bist." Dieses Wort hat vielen Menschen Mut gemacht. Komm, wie du bist. Diese Worte galten sinngemäß nicht nur den Hirten von Betlehem, diese Worte gelten auch uns. Hier gilt ein neues Gesetz, hier gilt nicht, was die Menschen denken, hier gilt, was Gott von den Menschen denkt. Gott selbst bereitet uns allen das Fest der Geburt seines Sohnes. Darum dürfen wir alle kommen, wie wir sind. Denn Gott selbst lädt uns ein.

Ich wünsche uns allen einen besinnlichen Advent, frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Ihr Pfarrer W.Debosz

Jahreslosung 2012

Jesus Christus spricht:

Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!

2. Korinther 12,9

Neu gewählt!

Unser Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat (PGR) unserer Pfarrei St.Marien hat nach der Wahl im November 2010 im Januar diesen Jahres seine Arbeit aufgenommen.
Das Gremium hat u. a. die Aufgabe, den Pfarrer zu beraten und in der Ausübung seines Amtes zu unterstützen, die Arbeit der Organisationen und Gruppen anzuregen, zu fördern und aufeinander abzustimmen und die Anliegen der Kirchengemeinde in der Öffentlichkeit zu vertreten.
In der 1. konstituierenden Sitzung wurde von den insgesamt 16 Mitgliedern der Vorstand gewählt, verschiedene Ausschüsse gebildet und personell besetzt.
Um die Arbeit des Pfarrgemeinderates wirklich effektiv gestalten zu können, ist es sehr wichtig, aus den einzelnen Gruppen Anregungen oder Wünsche mitgeteilt zu bekommen, die dann im PGR beraten werden können. Ohne IHRE Ideen / Anregungen / Wünsche / Kritik ist ein lebendiges Gemeindeleben nur schwer möglich! Haben Sie daher keine Scheu, sich an den PGR zu wenden! Dies ist unmittelbar beim Vorsitzenden oder bei den Mitgliedern möglich, aber auch über das Pfarrbüro und über das Internet unter www.sanktmarienzentrum.de.
Ein wichtiges Thema ist für uns die zukünftige Nutzung von Hl. Kreuz (insbesondere die Gestaltung der Gottesdienste in den Wintermonaten und die Nachnutzung des Gebäudes bzw. Grundstücks nach beabsichtigter Profanierung).

Andreas Hanke
PGR-Vorsitzender

Der Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand ist das für die finanziellen Angelegenheiten zuständige Gremium innerhalb einer Kirchengemeinde. Er ist gesetzlich vorgeschrieben. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Feststellung des Haushaltsplanes und die Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung. Die eigentliche Arbeit vollzieht sich in Ausschüssen: im Finanz- und Personalausschuss, im Bauausschuss und im Friedhofsausschuss. In regelmäßigen Sitzungen werden die anstehenden Probleme erörtert und nach Lösungen gesucht.

Einen besonderen Schwerpunkt nehmen dabei immer wieder Bau- und Reparaturmaßnahmen an unseren Immobilien ein: z. B. die Erneuerung der Fenster in der Friedhofskapelle, die Heizung in St. Ansgar, Blitzschutzarbeiten an den Kirchen St. Marien und Christ-König. Ferner wurden die Verträge für die Vermietung der Pfarrheime Hl. Kreuz und Christ-König neugefasst. Ein besonderer Verantwortungsbereich stellt unser Kindergarten dar. Hier fallen ebenfalls regelmäßig Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen an. Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Haushalt.

Geld ist knapp.
Auch für die Erstellung dieses Pfarrbriefes sind wir für Spenden dankbar.
Quelle: Pfarrbriefservice

Gilbert Hauptstock

Der Kirchenvorstand informiert

Neu auf unserem Friedhof

Ab sofort bieten wir auf unserem Friedhof als neue Bestattungsmöglichkeit auch Urnengräber an. Hierzu haben der Steinmetzbetrieb Kahnert und die Gartenbaufirma Claussen auf dem Teil unseres Friedhofes zum Neuenkirchener Weg Mustergräber angelegt. Die Gräber haben eine Größe von 100 x 100 cm. Maximal können 4 Urnen beigesetzt werden. Weitere Einzelheiten erfahren Sie im Friedhofsbüro immer dienstags von 15:00 bis 17:00 Uhr, Telefon: 0421/690 50-14. Bei Fragen zur Gestaltung der Gräber wenden Sie sich bitte direkt an die beiden Firmen.

Unsere Pfarrsekretärin Regina Ahrens

Jeder, der schon einmal sein Kind zu einer Taufe oder zur Erstkommunion anmelden, eine Messintention bestellen, einen Termin mit dem Pfarrer vereinbaren oder einen Raum im Gemeindezentrum mieten wollte, kommt an Regina Ahrens kaum vorbei. Sie ist eine von drei Pfarrsekretärinnen in unserer Gemeinde.

Monatsspruch Dezember 2011

"Gott spricht: Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim."

Jes 54,7

Regina Ahrens kann man schon als eine Konstante in unserer Gemeinde betrachten. Seit annähernd 30 Jahren arbeitet die gebürtige Bremerin nun im Pfarrbüro St. Marien in der Fresenbergstraße in Bremen-Blumenthal.
In diesen 30 Jahren hat sich einiges in der Gemeinde aber auch im Berufsfeld der Pfarrsekretärin getan. Vier Pfarrer, unzählige Kapläne, den Einzug des PCs in die tägliche Büroarbeit und die Zusammenlegung der örtlichen Gemeinden zählen unter anderem dazu.
Zwischen einer normalen Sekretärin und einer Pfarrsekretärin gibt es durchaus eine gewisse Schnittmenge. Es werden Briefe geschrieben, Termine gemacht und Auskünfte erteilt. Aber in einem Pfarrbüro der katholischen Kirche zu arbeiten ist dann doch noch etwas mehr. Während der normalen Öffnungszeiten herrscht zum Teil doch reger Publikumsverkehr im Pfarrhaus, zwischendrin klingelt dann immer mal wieder das Telefon. Die Menschen, die zu Regina Ahrens ins Büro kommen, haben oft verschiedene Anliegen. Da werden Messen bestellt, Taufen und Hochzeiten angemeldet oder eben auch Beerdigungen. Neben der ganzen Bürokratie, ohne die es auch in der katholischen Kirche nicht geht - und die laut Regina Ahrens doch gefühlt mehr geworden ist - steht bei der Arbeit und in den Gesprächen der Mensch im Vordergrund. Dafür bedarf es der nötigen Sensibilität, auch wenn eine Pfarrsekretärin vom Berufsbild her keine Seelsorgerin im eigentlichen Sinne ist.
Außerhalb der normalen Bürozeiten hat Regina Ahrens dann die Gelegenheit sich um die ganze Bürokratie zu kümmern, für die während des Publikumsverkehrs oft die Zeit und Ruhe fehlt. Da werden unter anderem die Eintragungen in den Kirchenbüchern gepflegt, damit alles seine Ordnung hat. So brennt manches Mal auch am Abend oft noch Licht im Pfarrbüro. Auch am Wochenende sieht man Regina Ahrens. Allerdings nicht als Pfarrsekretärin im Büro, sondern als Gemeindemitglied im sonntäglichen Gottesdienst. Auch wenn sich beide Funktionen manches Mal vermischen. Denn so manch einer möchte sich dann doch den Weg ins Pfarrbüro sparen und fragt kurzerhand nach dem Gottesdienst bei ihr an. Oft muss sie dann aber doch auf die Bürozeiten verweisen.
Ins Pfarrbüro fand die bei einem Rechtsanwalt gelernte Sekretärin eher per Zufall. Sie wurde damals von Pfarrer Kaltenthaler angesprochen ob sie die freiwerdende Stelle in Blumenthal übernehmen wolle und sagte zu.
Eine Herausforderung für die Zukunft sieht Regina Ahrens in den durch Zusammenlegungen immer größer werdenden Pfarreien. Dies ist nicht nur eine Herausforderung als Pfarrsekretärin, sondern auch als gläubige Katholikin und Gemeindemitglied. Wenn der Pfarrer eines Tages nicht mehr vor Ort sein, sondern nur alle paar Tage vorbeischauen, so wäre das sowohl als Pfarrsekretärin als auch als Gemeindemitglied nicht leicht und würde eine Umorganisation erfordern. Daher ist sie ganz froh, dass wir hier in Blumenthal noch einen Pfarrer vor Ort haben und die Kommunikationswege nur kurz sind.

Christian Lüdke

Post aus der Gemeinde

Im Januar 2012 erhalten rund 100 Jugendliche, die im November mindestens 15 Jahre alt sind, eine Einladung zur Firmvorbereitung.

Die jungen Leute, die aus allen vier Kirchen unserer Gemeinde stammen, setzen sich mit ihrem Leben und Glauben auseinander. Dieses geschieht in unterschiedlichen Workshops. Zur Firmvorbereitung gehört auch die Teilnahme an verschiedenen Projekten, die die Jugendlichen sich selbst aussuchen können (z.B. Teilnahme an der Frühschicht oder Mithilfe beim Gemeindefest). Außerdem finden regelmäßige Jugendgottesdienste statt, welche die Jugendlichen selbst mit gestalten. Die Katecheten und Katechetinnen werden die Firmbewerber auf dem Weg der Entscheidungsfindung stellvertretend für die ganze Gemeinde begleiten. Und auch Ihre Begleitung durch Anteilnahme und Gebet kann dazu beitragen, dass sich am Firmtag viele junge Menschen zu ihrem Glauben und unserer Gemeinde bekennen.
Firmung (lat. confirmatio- Bestätigung, Bekräftigung) ist die Vollendung der Taufe und bildet zusammen mit Taufe und Eucharistie die „drei Sakramente der christlichen Initiation". Bei der Firmung bekräftigt der meist jugendliche Christ sein „Ja" zur Taufe.
Weihbischof Bongartz wird am Samstag, den 17. November, die Firmung spenden. Im Gottesdienst wird der Weihbischof nach seiner Predigt das Glaubensbekenntnis der Firmbewerber entgegennehmen, in dem sie sich nun selbst zum christlichen Glauben bekennen. In einem Gebet bittet der Bischof anschließend um den Heiligen Geist Jesu Christi, der die Firmlinge erfüllen soll. Die eigentliche Firmung geschieht durch Handauflegung und Salbung der Stirn mit Chrisam, dabei spricht der Weihbischof: „NN. sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist." Im Anschluss daran wünscht der Bischof den nun Gefirmten den Frieden .

Helene Stell
Gemeindereferentin

JuGo – Dein Jugendgottesdienst

JuGo, so heißt unser Jugendgottesdienst in St. Marien. JuGo beschäftigt sich mit Themen, welche uns junge Menschen aktuell bewegen. Dazu gehören sowohl Fragen nach dem Glauben, aber auch Themen welche in dieser Lebensphase eine große Rolle spielen.
Das wichtigste aber bei JuGo ist, dass Du den Gottesdienst mitgestalten kannst. Die richtigen Lieder müssen ausgewählt, Fürbitten erstellt und eine Idee für die Predigt gefunden werden. Dabei muss die Predigt nicht wie in der Schule als Frontalunterricht gestaltet werden. Wir können ein Sketch vorführen, ein Interview oder was euch sonst noch so einfällt. Auf Deine Ideen kommt es an. Dafür treffen wir uns ca. einen Monat vor dem JuGo um unsere Ideen zu sammeln, zu planen und zu proben. Musikalisch werden wir dabei von dem Chor CON SPIRITO unterstützt. Wenn du nicht nur teilnehmen, sondern auch mitmachen möchtest, dann meld dich einfach bei mir. Mehr Informationen findest du auch auf unserer Gemeindewebseite.
Der nächste JuGo findet am Samstag, den 28. Januar 2011 um 18 Uhr in Christ König statt. *Christian Lüdke*

Nikolaus, komm in unser Haus

Weißt du noch, wie es am Nikolausabend war,
wenn er kam: im roten Mantel,
mit Mitra und Stab
und dem langen, schlohweißen Bart,
der das Gesicht halb verdeckte?
Erinnerst du dich, wie wir bangten,
wenn er aus seinem goldenen Buch
unsere kleinen Verfehlungen vorlas,
wie uns das Herz bis zum Halse schlug,
wenn wir ihm unsere Gedichte vortrugen,
und wie wir erleichtert strahlten,
wenn er endlich seine Geschenke hervorholte?
Kennst du noch die alten Geschichten
vom heiligen Bischof Nikolaus,
diesem Mann voll unaufdringlicher Güte,
der Menschen aus ihrer Not half,
oft heimlich bei Nacht, ohne Dank zu erwarten?
Ich weiß: Das sind nur Legenden.
Und der Nikolaus mit Mitra und Stab wird immer mehr
vom Weihnachtsmann mit der Bommelmütze ersetzt.
Was hältst du von einem neuen Brauch?
Jeder von uns übernimmt die Rolle des Nikolaus,
ohne Verkleidung und ohne goldenes Buch,
aber mit wachen Augen, die sehen, wo Not ist,
und mit unaufdringlicher Güte, die hilft:
Heimlich, ohne Dank zu erwarten.

Gisela Baltes aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 12/07, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer;
In: www.pfarrbriefservice.de

Ministranten in St. Marien

Eine Bereicherung für jeden Gottesdienst, aber auch fürs Leben.

Ministranten (oder auch Messdiener genannt) erfüllen einen wichtigen Dienst in der Kirche. Ohne die dienenden Ministranten würde in einem katholischen Gottesdienst einfach etwas fehlen. Neben dem Dienen im Gottesdienst bilden wir Ministranten in der Gemeinde auch eine Jugendgruppe und treffen uns regelmäßig auch außerhalb des Gottesdienstes. Dazu gehören Freizeitveranstaltungen genauso wie eigene Jugendandachten und Gruppenstunden, in denen über den Glaube gesprochen und das Dienen im Gottesdienst eingeübt wird.

Dienen im Gottesdienst

In der Messe unterstützen wir den Priester bei seinen Aufgaben. Wir begleiten ihn mit Kerzen zum Ambo zur Lesung aus dem Evangelium, helfen bei der Bereitung der Gaben zur Eucharistie oder schwenken Weihrauch. Bei besonderen Festen wie Fronleichnam laufen wir in der Prozession mit, halten den Stab mit dem Kreuz, die Kerzen, den Weihrauch und die kleinen Glocken.

Was wir sonst so machen

Im Jahr 2011 standen Highlights wie der Weltjugendtag und die Papstwallfahrt nach Etzelsbach auf dem Programm, an dem vor allem auch Ministranten aus der Gemeinde teilgenommen haben. Daneben haben wir uns zu Jugendandachten und zum Grillen getroffen, haben das Klimahaus in Bremerhaven besucht, an der Chrisammesse mit Bischof Norbert in Hildesheim teilgenommen und vieles mehr. Für die Adventszeit steht ein gemeinsamer Besuch des Bremer Weihnachtsmarktes und ein Backnachmittag auf dem Plan. Der Erlös der Kekse soll für einen guten Zweck gespendet werden. Daneben gibt es auch immer interessante Veranstaltungen und Angebote aus Hildesheim für Ministranten, wie den Diözeanminstrantentag oder die Ministrantenwallfahrten (in 2012 geht es nach Kevelaer).

Mitdienen! Mitmachen!

Ministrant bzw. Ministrantin kann jeder getaufte Katholik werden. In der Regel sollte man die Erstkommunion hinter sich haben. Darüber hinaus spielt das Alter keine Rolle, auch (junge) Erwachsene können als Ministrant im Gottesdienst dienen. Das nötige Handwerk und Wissen für den Dienst wird in den gemeinsamen Gruppenstunden vermittelt und/oder durch erfahrene Ministranten vor bzw. während der Messe. Bei Interesse kann man vor oder nach der Messe einfach mal in die Sakristei kommen und den Pfarrer oder mich (Christian) ansprechen.

Christian Lüdke

Aktuelles

Wir heißen die 3 Neuen in unseren Reihen willkommen:
Anna Michna, Sophie Schaad, Evelyn Wojewski

Termine

Weihnachtsbäckerei
Mi. 07.12.11 17:00 Uhr -
Christ König

Weihnachtsmarkt Bremen
Sa. 17.12.11 14:45 Uhr -
Bahnhof Vegesack

Nordwestdeutsche Ministrantenwallfahrt nach Kevelaer
15.06.12 - 17.06.12

Weitere Termine & Informationen auf unserer Gemeindewebseite

40. Jahrestag Kirchweihe St.Ansgar

Mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 30. Oktober, wurde der Ehrentag der Kirche gefeiern. Das Hochamt zelebrierte Pfarrer Wladimir Debosz, musikalisch in herausragender Weise unterstützt durch den Gospelchor "Happyness" der ev. Kirchengemeine Farge/Neuenkirchen unter der Leitung von Ella Winkelmann.
Die Geschichte der Kirche wurde von Gabi Weidlich sehr unterhaltsam vorgetragen.

Der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus ist untrennbar mit der rasanten Bevölkerungsentwicklung des Ortes seit 1945 verbunden. Während die Einwohnerzahl Schwanewedes vor dem Krieg um 1.500 schwankte, stieg sie bis zum 01.April 1947 auf 2.718, wovon 1.168 Flüchtlinge waren. Mit dem Aufbau des Bundeswehrstandortes ab 1958 erfolgte ein zweiter Schub, so dass im Jahr 1965 Schwanewede schon 7.305 Einwohner zählte.

Der "Startschuss" für den Bau einer Kirche fiel am 28.11.1969. Der für die 1.100 Schwaneweder Katholiken zuständige Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde Hl. Kreuz in Bremen--Bockhorn stellte einen entsprechenden Antrag an das Bischöfliche Generalvikariat in Hildesheim. Am 16.April 1970 kam die positive Antwort, dass Schwanewede in das Planungsprogramm der Diözese aufgenommen ist. Die Antwort auf die Frage nach einem möglichen Standort war vorgegeben, da das Grundstück an der Ecke Hannoversche Straße/Posener Straße sich bereits im Besitz der Kirche befand.

Im August 1970 wurde der Kirchbauverein gegründet, der sich ausschließlich mit allen organisatorischen und insbesondere mit den finanziellen Fragen befassen musste. Zum ersten Vorsitzenden wurde Werner Pennekamp gewählt. Vordringlichste Aufgabe für den Kirchbauverein war es, etwa 100.000 DM für den Innenausbau der Kirche aufzubringen, denn diese Kosten wurden vom Bistum nicht übernommen.

In Anbetracht der kleinen Gemeinde und der besonderen Struktur als Bundeswehrstandort - junge Familien mit geringem Einkommen und geringer Bindung an den Ort wegen anstehender Versetzungen - brachte der Kirchbauverein selbst nur 10.000 DM auf. Das Bonifatiuswerk stellte 30.000 DM als Diasporahilfe zur Verfügung, 10.000 DM kamen aus Haushaltsmitteln der Kirchengemeinde und 50.000 DM wurden als Darlehen aus der Diözesansteuerkasse finanziert. Die Gesamtkosten des Baues beliefen sich auf 286.000 DM.

Die Rohbauarbeiten schritten sehr schnell voran, so dass bereits am 3. April 1971 die Grundsteinlegung durch Generalvikar Sendler erfolgen konnten.
Trotz einiger Pannen erfolgte der Baufortschritt planmäßig. Dann war es endlich soweit. Das bedeutsamste Ereignis für unsere Kirchengemeinde in Schwanewede, die Weihe unserer neuen Kirche, erfolgte am 30. Oktober 1971.

Der Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Janssen nahm die Weihehandlung vor: Die Reinigung von Kirche und Altar durch Besprengung mit geweihtem Wasser, das Herabflehen des Segens aller Heiliger, die Weihe des Altars, das Einmauern der Reliquien. Nach überliefertem und mit großer Feierlichkeit durchgeführtem Ritus zeichnete der Bischof fünf Kreuze auf den Altar, salbte ihn an den vier Ecken und hüllte ihn von allen Seiten in Weihrauch.

Damit war die St. Ansgar -Kirche zur "Wohnstatt Gottes" geweiht, oder wie es Bischof Janssen im Hinblick auf die äußere Form ausdrückte, zum "Zelt Gottes".
(aus: Festschrift zum 25jährigen Kirchweih-Jubiläum)

Ein Kind wird geboren, ein neues Leben beginnt. Ein junger Mensch oder Erwachsener macht in seinem Leben einen einschneidenden Schritt der Veränderung, der auch den Glauben berührt. Oft sind es solche Situationen, in denen auch die Frage nach der Taufe auftaucht. Denn in ihnen geht es um Zukunft, um konkrete Gestaltung des Lebens.

Das Sakrament der Taufe ist das Sakrament des Glaubens, des Vertrauens, der Geborgenheit und Führung. Die Taufe ist „Eingangstor" zur Kirche. Ohne sie können keine weiteren Sakramente empfangen werden. Sie ist Eingliederung in die Gemeinschaft der Christen. Sie eröffnet die Zugehörigkeit zu Christus. Sie bringt das uneingeschränkte Ja Gottes zu uns Menschen zum Ausdruck.

Taufvorbereitung in unserer Pfarrei

Das Kind wird zur Taufe angemeldet und die Eltern können aus mehreren Taufterminen im Jahr wählen. Wichtig ist, dass sich die Eltern auf die Tauffeier vorbereiten, damit sie die Taufe persönlich mitfeiern und ihren Glauben bekennen können.
Deshalb besucht der Taufspender Pfarrer Debosz die Familien. In diesem Gespräch geht es um die Bedeutung und den Ablauf der Taufe, um die Aufgaben der Eltern und Paten in der christlichen Erziehung, aber auch um ganz praktische Fragen wie z.B. das Taufkleid.
Die Taufe mehrerer Kinder betont in besonderer Weise die Eingliederung des Kindes in die Gemeinschaft der Kirche. Aus diesem Grund findet die Taufe entweder samstags oder sonntags statt.

Vor jedem Tauftermin laden wir alle Tauffamilien zu einem Vorbereitungstreffen ein, von denen es mehrere an einem Samstagnachmittag im Jahr gibt. Diese werden von Katecheten aus der Gemeinde gestaltet. Die Tauffamilien haben die Gelegenheit, sich bei einer Tasse Kaffee kennen zu lernen.

Die einzelnen Taufsymbole: Wasser – Chrisam – das weiße Kleid – die Kerze - werden erschlossen, um dadurch der Bedeutung der Taufe auf die Spur zu kommen. Der Nachmittag endet mit einer Segnung in der Kirche. Zu diesem Treffen sind auch die Paten herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Die Katecheten Susanne Bär, Eva Hanke, Gabrielle Weidlich, Helene Stell, sowie der Taufspender Pfarrer Debosz.

Pate sein

200 Jahre nach Christi Geburt lebten die Christen als kleine Gemeinschaft gegenüber einer erdrückenden Überzahl von Heiden. Wurde ein Nichtchrist getauft, stellten sie ihm einen gestandenen Christen zur Seite, der ihn als Pate beriet und auf seinem Weg in den Glauben und in die Gemeinde unterstützte.

Heute fällt es oft schwer, einen oder mehrere Paten zu finden, die vor dem Altar versprechen, den Täufling verantwortlich in ein Christenleben zu begleiten. Wer dieses kirchliche Amt glaubwürdig wahrnehmen will, muss selbst in der Kirche sein. Er oder sie sollte nicht nur einmal im Jahr ein Geburtstagsgeschenk überreichen, sondern versuchen, einen vertrauensvollen Kontakt zu dem Kind aufzubauen.

Es tut gut, wenn Paten für das ihnen anvertraute Kind beten und es auch aus der Ferne bei seinen Problemen begleiten. Es kann für Kinder wichtig sein, in der Patentante oder dem Patenonkel einen vertrauten Menschen zu entdecken, der den alltäglichen Lebenssituationen unbefangener gegenübersteht. Mit ihm können sie auf einer ganz anderen Ebene reden und Gespräche führen, die über den Tag hinausgehen und auch die grundsätzlichen Fragen des Lebens behandeln.

Entnommen aus dem Magazin zum Kirchenjahr „Andere Zeiten", Heft 1/2005 http://www.anderezeiten.de/

Monatsspruch Januar 2012

Weise mir, Herr, deinen Weg;
Ich will ihn gehen in Treue zu dir.

Ps 86,11 (E)

Taizé ist auch bei uns!

Vielleicht haben Sie diesen Namen schon einmal gehört.
Aber was ist das eigentlich: Ein Ort? Eine Idee?

Zunächst ist Taizé ein kleiner Ort in Südburgund in Frankreich. Doch Dank des Wirkens des Gründers der *Gemeinschaft von Taizé* ist der Name Inbegriff einer insbesondere von jungen Menschen gelebten Frömmigkeit.

Die Ursprünge gehen zurück in die 40er Jahre des letzten Jahrhunderts. Der Schweizer evangelische Theologe Roger Schutz, aufgewachsen bei einer katholischen Witwe, hat während der Kriegszeiten politisch und rassistisch Verfolgten geholfen. Sie wurden in dem kleinen Dorf Taizé, das dicht an der Demarkationslinie des geteilten Frankreichs lag, aufgenommen und versorgt. Nach Jahren der Flucht vor der Gestapo Hitler-Deutschlands kehrten er und weitere Glaubensbrüder 1944 zurück. Im April 1949 legten die ersten sieben Brüder ihr Gelübde ab, um gemeinsam im einfachen Leben und in Ehelosigkeit zu wirken.

Zunächst fand das geistliche Leben mit den konfessionsübergreifenden Gebetsandachten ganz im Sinne einer Ökumene nur in dem kleinen Ort statt. Heute wirken die über 100 Brüder der Gemeinschaft, die aus über 25 Ländern kommen, an vielen Orten der Welt. Aber Taizé ist weiterhin ein riesiger Magnet insbesondere für junge Menschen. Woche für Woche kommen tausende Jugendliche, um am geistlichen Leben teilzunehmen.

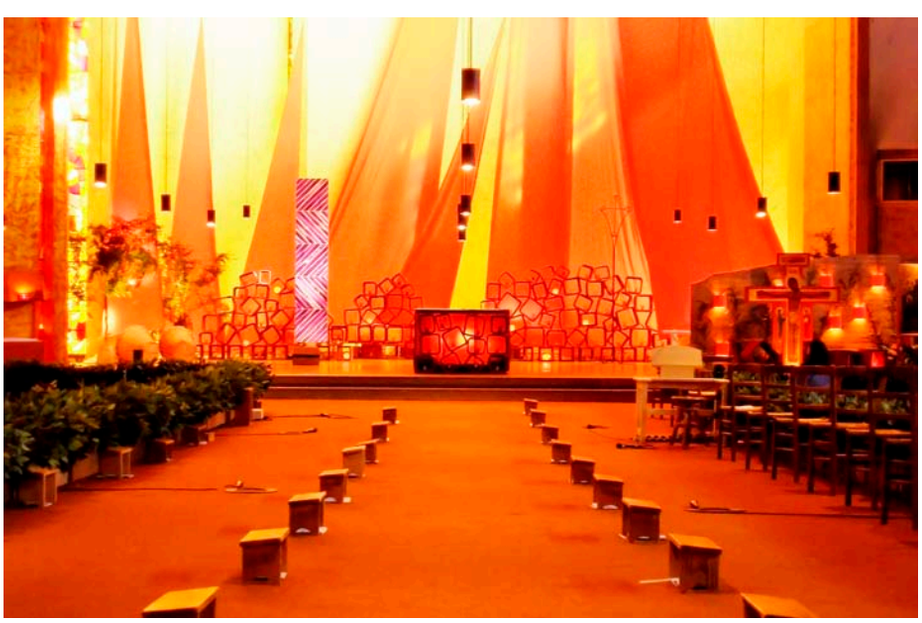
Taizé hat nicht nur in der christlichen Welt Anerkennung gefunden. Der Gründer der Gemeinschaft, Roger Schutz, ist 1974 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, 1988 mit dem UNESCO-Preis für Friedenserziehung und in den folgenden Jahren mit weiteren Preisen ausgezeichnet worden.
Am 16. August 2005 wurde Roger Schutz während eines Abendgebetes durch eine Messerattacke einer psychisch erkrankten Pilgerin so schwer verletzt, dass er an den Verletzungen verstarb. Christian Albrecht schreibt in seinem Artikel über Taizé (in „Erinnerungsorte des Christentums", HG: Christoph Markschies / Hubert Wolf, Verlag C.H.Beck): „Roger Schutz war unfreiwillig zum Märtyrer der von ihm ausgehenden und sich mit dem Namen verbindenden Frömmigkeit der Liebe, der Einfachheit und des Vertrauens geworden."

Genau das sind die Ziele!

"Durch gemeinsames Beten und Singen, durch Gruppenarbeit und Gespräche in kleinen Gruppen für sich selber Wege finden, wie die eigene religiöse Einstellung durch ganz handfeste Maßnahmen im alltäglichen Leben umgesetzt werden kann. Dies gilt insbesondere im sozialen Bereich zur Unterstützung Benachteiligter, geht aber auch hin bis zum politischen Engagement. Jede persönlich gewonnene Einsicht im Zusammenleben der Menschen soll nicht ohne praktische Folgen bleiben. Die Gemeinschaft handelt nach dem Grundprinzip, das Roger Schutz so formulierte: „Wir wollen vor allem Menschen sein, die anderen zuhören. Wir sind keine Lehrmeister."

Herausragend an Taizé ist der ökumenische Gedanke. Die Trennung der Kirchen und der Konfessionen wird als nicht christlich angesehen. Vielmehr sagt uns das Gebot der Nächstenliebe, dass eine Versöhnung der Kirchen angestrebt werden muss. Roger Schutz dazu bei seiner Rede zur Verleihung des Friedenspreise des Deutschen Buchhandels: " Warum dieses gegenseitige Sichbekämpfen unter den Menschen und selbst unter den Christen?"
Christian Albrecht schreibt (siehe oben): „Die Taizé-Frömmigkeit kennt die Unterschiede verschiedener Christentümer nicht, denn an diesem Ort sollen die konfessionellen, frömmigkeitsspezifischen, theologischen und regional-spezifischen Unterschiede gerade programmatisch aufgehoben werden."

Gerade für junge Menschen sind diese Gedanken eine Herausforderung sich mit dem Thema zu befassen.



Kirche in Taize - Copyright: Bistum Luxemburg

Deshalb strömen die vielen Menschen in den Ort Taizé. Aber die Gemeinschaft der Brüder selbst versteht Taizé nicht als einen exklusiven Ort des christlichen Wirkens, sondern will hier nur den Mittelpunkt einer Bewegung haben, die weltweit aktiv ist. Taizé ist überall! Frère Alois, der Nachfolger von Roger Schutz:
„Habt Vertrauen, dass Gott euch in jeder Phase eures Lebens geben wird, was ihr braucht um weiterzugehen und selbst Durststrecken durchzustehen. Gott möchte, dass wir glücklich sind. Sein Ruf ermutigt uns, unser Leben für andere hinzugeben. Lasst uns in Demut beginnen und das Wenige, das wir vom Evangelium verstanden haben, in die Tat umsetzen."
Deswegen ist der Name „Taizé" eben mehr als nur ein Ortsname!

Taizé in Schwanewede

Möglichkeit des Innehaltens durch Gebet, Stille, meditative Texte und Lieder

Ökumenischer Gedanke: offen für alle, jeder ist willkommen

Getragen von der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde

Nach den ersten Taizé-Gebeten an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten finden seit 2005 regelmäßige Treffen statt

Ort: kath. Kirche St.Ansgar

Zeit: jeden Freitag, 20.00 Uhr

Kontakt: Gudrun Chopin, Tel:04209-2400

Taize-Kreuz - Copyright: Communauté de Taizé

Über die Moral

"Handle nur nach derjenigen Maxime,durch die du zugleich wollen kannst,dass es ein allgemeines Gesetz werde"

Der Philosoph Immanuel Kant 1724 - 1804

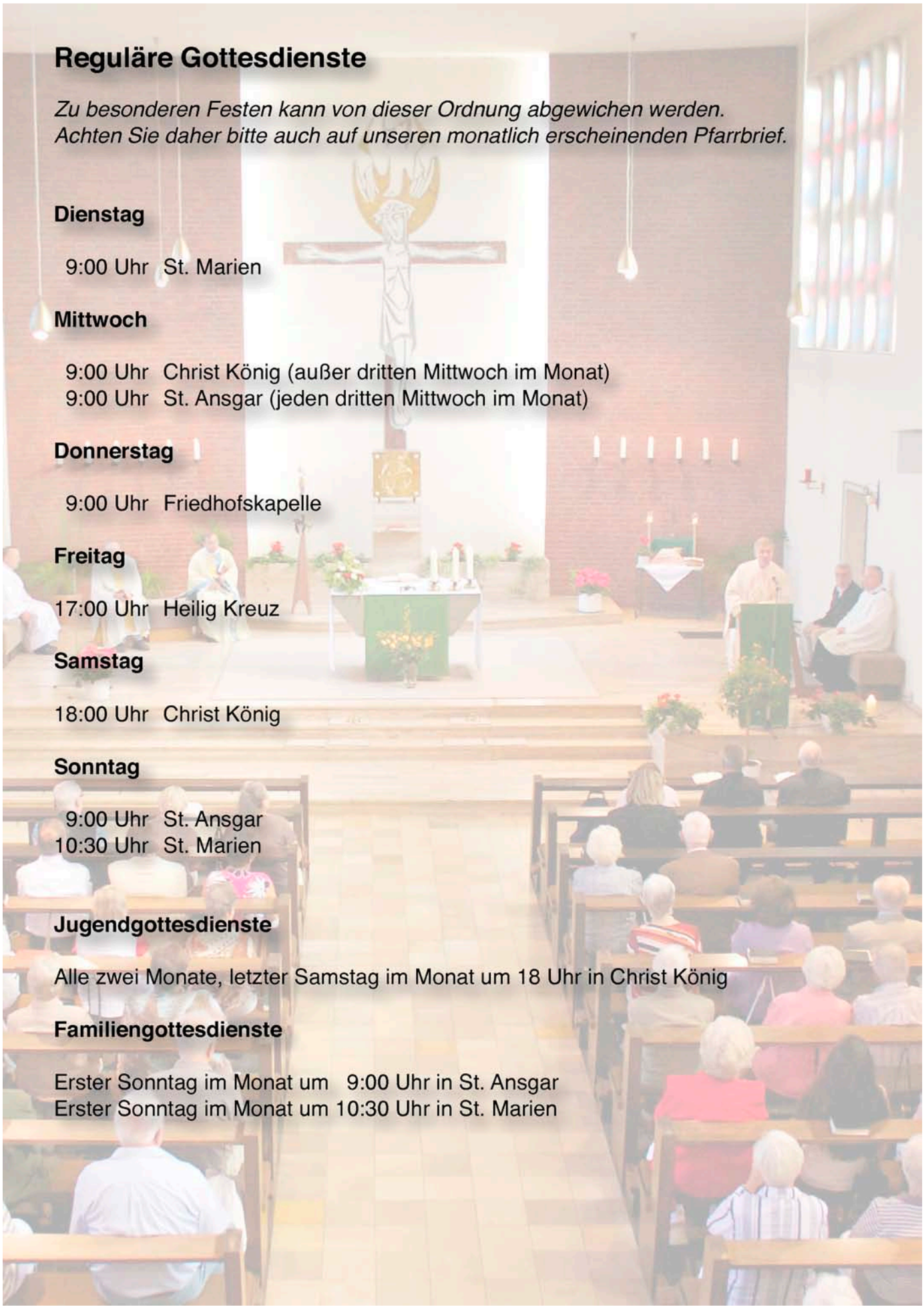
St. Marien: Ein Blick nach oben, kann sich lohnen!

Reich bemalte Decke in der Pfarrkirche St. Marien

Altarraum	
Kelch des Geistes	Du Morgenstern
Kostbarer Kelch	Pforte des Himmels
Kelch der Hingabe	Bundeslade Gottes
Geheimnisvolle Rose	Goldenes Haus
Turm Davids	Elfenbeinerner Turm
Haupteingang	

Richtet man seinen Blick in der Pfarrkirche St. Marien in Blumenthal nach oben, blickt man auf eine reich bemalte Holzdecke in der Kirche. Vor allem in den Wintermonaten und insbesondere zur Rorate und zur Novene, wenn die Decke durch Deckenfluter beleuchtet wird, kommt dieser Schatz richtig zur Geltung. Die Malerein stammen aus dem Jahr 1882 und stellen die zehn Anrufungen aus der Lauretanischen Litanei dar. 1991 wurden die Malereien gesäubert.
Bei der Lauretanischen Litanei handelt es sich um Anrufungen an Maria, der Mutter Gottes. Maria ist zugleich Patronin unser Kirche und unserer Gemeinde, welches sich auch im Kirchen- bzw. Gemeindenamen wiederspiegelt. Daher sind die Malereien passend gewählt. Das Patronatsfest unserer Pfarrkirche findet alljährlich am 8. Dezember, also an Mariä Empfägnis, statt.

Christian Lüdke, mit Informatioen aus: "1854-2004. Der Weg einer Diasporagemeinde. Chronik St. Marien Blumenthal", Herbert Meirich, Katholische Kirchengemeinde St. Marien, Bremen-Blumenthal



Reguläre Gottesdienste

Zu besonderen Festen kann von dieser Ordnung abgewichen werden.
Achten Sie daher bitte auch auf unseren monatlich erscheinenden Pfarrbrief.

Dienstag

9:00 Uhr St. Marien

Mittwoch

9:00 Uhr Christ König (außer dritten Mittwoch im Monat)
9:00 Uhr St. Ansgar (jeden dritten Mittwoch im Monat)

Donnerstag

9:00 Uhr Friedhofskapelle

Freitag

17:00 Uhr Heilig Kreuz

Samstag

18:00 Uhr Christ König

Sonntag

9:00 Uhr St. Ansgar
10:30 Uhr St. Marien

Jugendgottesdienste

Alle zwei Monate, letzter Samstag im Monat um 18 Uhr in Christ König

Familiengottesdienste

Erster Sonntag im Monat um 9:00 Uhr in St. Ansgar
Erster Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in St. Marien

Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit

Rorate-Messen in St. Marien

Di	29.11.	6:00 Uhr
Di	6.12.	6:00 Uhr
Di	13.12.	6:00 Uhr
Di	20.12.	6:00 Uhr

Novene in St. Marien

täglich 15.12. - 23.12. 20:00 Uhr

24. Dezember 2011 - Heiligabend

16:00 Uhr	Krippenspiel	St. Ansgar
16:30 Uhr	Christmette	St. Ansgar
16:45 Uhr	Musikalische Einstimmung	Heilig Kreuz
17:00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor	Heilig Kreuz
21:00 Uhr	Christmette in polnischer Sprache	Christ König
15:00 Uhr	Krippenspiel	St. Marien
22:15 Uhr	Musikalische Einstimmung	St. Marien
22:30 Uhr	Christmette	St. Marien

25. Dezember 2011 - 1. Weihnachtsfeiertag

9:00 Uhr	Messe	Christ König
10:30 Uhr	Messe	St. Marien

26. Dezember 2011 - 2. Weihnachtsfeiertag

9:00 Uhr	Messe mit Kirchenchor	St. Ansgar
10:30 Uhr	Messe	St. Marien
10:30 Uhr	ökumenischer Gottesdienst	ev.-ref. Gemeinde Farge

31. Dezember 2011 - Silvester

17:00 Uhr	Jahresabschlussmesse	St. Marien

1. Januar 2012 - Neujahr

10:30 Uhr	Messe	St. Marien
17:00 Uhr	Messe	St. Ansgar

Bibellesen im Advent

An den Montagen im Advent

(28.11., 5.12., 12.12., 19.12.)

treffen wir uns um 20:00 Uhr in Christ König und beschäftigen uns auf meditative Weise mit den Jesaja-Texten der Adventssonntage. Wer sich auf Weihnachten vorbereiten möchte und dabei Ruhe und Austausch sucht, ist herzlich eingeladen.

Rorate-Messen

sind besonders gestaltete Messen im Advent in der Erwartung auf die Erscheinung des Herrn. Der Begriff stammt von der Antiphon Rorate caeli desuper („Tauet, Himmel von oben")

Die Kirche ist in der Messe hauptsächlich von Kerzen beleuchtet. Anschließend wird zum Frühstück eingeladen.

Novene

Die Noevene (lat. novem = neun) hat ihren Ursprung im Gebet der Apostel. Diese harrten neun Tage betend im Abendmahlsaal nach der Himmelfahrt Jesu aus. Am neunten Tage kam der Heilige Geist zu ihnen herab. Dies feiern wir zu Pfingsten.

Heute beschränkt sich die Novene allerdings nicht nur auf die Vorbereitung des Pfingstfestes, sondern eignet sich auch als Vorbereitung anderer Hochfeste, wie Weihnachten.

Dazu treffen wir uns neun Tage täglich vor Weihnachten in der von Kerzen beleuchteten Kirche zum Gebet und Gesang.

Kindertagesstätte St. Marien

Die Kindertagesstätte St. Marien in der Köhlhorster Straße 73 befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde. Es gibt 3 Kindergartengruppen, eine Krippengruppe und einen Sozial-pädagogischen Spielkreis. Insgesamt sind es 88 Kinder, die täglich unser schönes großes Haus und unser weitläufiges Außengelände mit Leben füllen. Mit unseren flexiblen Öffnungszeiten von 8 Uhr (7 Uhr Frühdienst) bis 12 Uhr, bis 13 Uhr, bis 14 Uhr oder bis 16 Uhr kommen wir den unterschiedlichen Bedarfen der Familien nach.
14 pädagogische Fachkräfte, darunter 3 männliche Kollegen, stehen den Kindern zur Seite. Sie behüten und unterstützen sie. Sie sind mit ihnen neugierig und machen sich mit ihnen auf den Weg, „das Lernen zu lernen". Miteinander zu leben und miteinander zu entscheiden wird früh geübt. Wir freuen uns über die Unterstützung von PraktikantInnen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder neuerdings ein Bundesfreiwilligen Jahr nutzen, um sich auf ein Studium oder eine Ausbildung vorzubereiten. So sind es in der Regel 3 Betreuer pro Gruppe.

Herzstücke unserer Arbeit

Die Kirche St. Marien ist unsere „Heimat" und unser Bezugspunkt. Es gibt einen regen Kontakt, der sich in gemeinsamen Veranstaltungen, Gottesdiensten und Andachten im Jahreslauf widerspiegelt. So ist die Religionspädagogik wichtiger Bestandteil unserer Praxis. Das christliche Miteinander ist die Grundlage des Umgangs der Kinder und der MitarbeiterInnen. Zur Lebenswirklichkeit der Kinder gehört es heute in Blumenthal und in fast allen deutschen Städten und Gemeinden, dass sie im Kindergarten und später in der Schule mit anderen Kulturen und Religionszugehörigkeiten in Kontakt kommen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, christliche Werte zu vermitteln. Toleranz und Wertschätzung kann nur der aufbringen, der diese selbst erfahren und ein gutes Selbstwertgefühl und eine eigene Identität entwickelt hat.
Ein weiteres Herzstück ist das Forschen und Entdecken. Jedes Kind hat einen festen Vormittag in der Woche, den es in der Forschergruppe verbringt. Dies ist ein schöner großer Raum mit unterschiedlichen Materialien. Oft sind es Dinge des Alltags, die gesammelt, sortiert, klassifiziert, gewogen, gemessen, verglichen werden. Beim Experimentieren erlangen die Kinder Grundlagenwissen aus dem Bereich der Naturwissenschaft.
Anne Seevers

Aktuelles

22 Kindergartenkinder, 4 Krippenkinder, 10 Spielkreiskinder wurden im August neu aufgenommen.

Mitte Oktober feierten wir unser Herbstfest, welches Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen zusammenbrachte.

Es gab einen Elternkochkurs, bei dem 10 Personen in der Kindergartenküche türkische Spezialitäten zubereiteten und dann gemeinsam dinierten. Eine Wiederholung gibt es am 29. 11. um 16:30 Uhr.

Der Weihnachtsgottesdienst findet am 22. 12. um 18 Uhr. Kinder und Eltern aus der Gemeinde sind herzlich willkommen.

Anmeldezeit für das Kindergartenjahr 2012/2013 im Januar 2012.

Tag der offenen Tür am 14. 1. 12 um 15:30 Uhr. Nach Absprache zeigt Frau Seevers auch gerne zu anderen Zeiten das Haus.
Weitere Infos unter:
www.kita-st-marien-blumenthal.de

Quelle: Pfarrbriefservice

Erstkommunion 2012

Seit einigen Wochen bereiten sich insgesamt 27 Kinder auf den Empfang der ersten Heiligen Kommunion vor. In Schwanewede werden 9 Kinder von Frau Gabriele Weidlich und Frau Eva Hanke zu diesem Sakrament hingeführt. Frau Da Cruz und unsere Gemeindereferentin bereiten 18 Kinder in St. Marien vor.
Sowohl in St. Ansgar als auch in St. Marien stützt sich die Vorbereitung auf mehreren Säulen: Die Gruppenstunden, die in St. Ansgar einmal im Monat für 3 Stunden stattfinden, in St. Marien wöchentlich für eine Stunde, die Weggottesdienste für Eltern und Kinder und die regelmäßige Teilnahme an den Gottesdiensten.
Darüber hinaus beteiligen sich die Kommunionkinder beim Krippenspiel und bei der Sternsingeraktion.
Die Erstkommunionfeiern sind am Samstag,12. Mai in St. Ansgar und am Sonntag, 13. Mai in St. Marien.
Begleiten wir unsere Kommunionkinder durch unsere Anteilnahme und durch das Gebet, helfen wir mit, dass sich die Kinder in unserer Gemeinde wohl fühlen.

H. Stell
Gemeindereferentin

(Auflösung: Der 2. Stern von rechts in der oberen Reihe)

Über der Heiligen Familie in Bethlehem leuchtet der einmalige Weihnachtsstern. Aber welcher der Sterne ist wirklich einmalig? Alle außer einen haben einen Doppelgänger. Welches ist der Weihnachtsstern?

Christian Badel, www.kikifax.com

Fritzchen kommt aus der Kirche. "Na, was hat der Pfarrer gesagt?" "Er hat gesagt: die Eltern sollen nicht so viel fragen, sondern selber in die Kirche kommen!".

Über die Müdigkeit: Martin verrichtet jeden Abend vor dem Schlafengehen brav sein Nachtgebet. Eines Abends ist er nun schrecklich müde und so betet er: "Lieber Gott, siehe Gebetbuch Seite 42, Amen".
Aus: "Der liebe Gott hat gut lachen" St.-Benno-Verlag, Leipzig

Woher kommt eigentlich der Adventskranz?

Vor über 150 Jahren gab es in der Nähe von Hamburg einen Pfarrer, der hieß Johann Hinrich Wichern und war ein netter Mensch. Er gab Kindern und Jugendlichen, um die sich sonst niemand richtig kümmerte, ein Heim und sorgte für sie.
Mit einfachen Mitteln erzeugte er eine schöne, weihnachtliche Stimmung: Er nahm einen riesigen Holzreifen, befestigte 24 Kerzen daran und hängte ihn auf. Vom 1. Dezember an durften die Heimkinder jeden Tag eine Kerze mehr anzünden; sie hörten Weihnachtsgeschichten und sangen Lieder. Am Weihnachtsabend brannten alle Kerzen, und die Augen leuchteten.
Weil die Idee vielen Leuten gefiel, gab es bald bei immer mehr Familien solche Adventskränze zu Hause. Im Laufe der Zeit veränderte sich der Kranz: Er wurde mit Tannengrün geschmückt, es gab nur noch vier anstatt 24 Kerzen, und dann wurde er meist auch nicht mehr aufgehängt, sondern aufgestellt. Und so kennen wir ihn immer noch
Aus: www.zzzebra.de, Copyright: Labbe-Verlag

Bremen : Hauptstadt des Fairen Handels 2011

Ausgewählt aus 62 Bewerbern darf Bremen diesen Titel führen und wird sich mit dem Preisgeld von € 30.000,00 nun noch mehr für den fairen Handel engagieren. Die „Initiative Nordbremer Weltläden", zu der die Weltläden aus 9 evangelischen und katholischen Kirchengemeinden – so auch unserer Gemeinde St.Marien – gehören, beteiligten sich mit einer „Fairen Kaffeetafel" auf dem Kleinen Markt in Vegesack an der Bewerbung. Am Rahmenprogramm hat sich auch unser Kindergarten mit einem Bastelangebot beteiligt.
Durch die Veranstaltung sollten Käuferschichten außerhalb der Kirchengemeinden zu erreichen werden. Mit 500 extra hergestellten Kafeebechern wurde im Vorfeld auf die Kaffeetafel aufmerksam gemacht.
Die Besucherzahl lässt sich anhand der verkauften Becher abschätzen, die als Eintrittskarte dienten. Alle 500 Becher wurden verkauft – ein sehr gutes Ergebnis.

Hoffnungsvoll gestimmt hat u.a. die Äußerung einer Besucherin, die zum Ausdruck brachte, diese Veranstaltung sei für sie nun der letzte Anstoß gewesen, sich in ihrer Firma als Mitglied des Betriebsrates dafür einzusetzen, dass in der Kantine Kaffee und Tee aus fairem Handel ausgeschenkt werden.
Wegen der guten Zusammenarbeit in der Gruppe hat es Spaß gemacht, sich an der Sache zu beteiligen und wir sind wohl alle motiviert, in dieser Richtung weiter zu machen. So werden wir im Dezember an mehreren Tagen mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Kleinen Markt vertreten sein.

Der faire Handel ist Teil unserer Arbeit im **Ausschuss „Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung".** Im Rahmen dieses Ausschusses pflegen wir auch weiterhin den christlich-muslimischen Dialog. Eine gelungene Sache war hier unser gemeinsamer Besuch – Christen und Muslime – im Überseemuseum. Rebecca Jeuken aus dem Kirchenbereich Christ König in Rönnebeck, die dort vor einiger Zeit ein Praktikum absolvierte, hat uns gekonnt durch Teilbereiche des Museums geführt. Dieser gemeinsame Besuch mit den persönlichen Gesprächen beim anschließenden Kaffeetrinken im Museumscafè und während der Rückfahrt mit dem Zug war wieder eine Gelegenheit, mehr voneinander zu erfahren. Die beidseitige wohlwollende Atmosphäre hält davon ab, über die jeweils andere Kultur immer gleich ein Urteil parat zu haben.
Mal sehen, welche Unternehmungen im Jahr 2012 anstehen!

Clara Philipp

Wer singt, betet doppelt

Chöre rund um unserer Gemeinde

Musik gehört genauso zu einem Gottesdienst wie das Amen in der Kirche. Rund um St. Marien haben sich einige Chöre gegründet. Vielen Kirchenfesten und Jubiläen haben die begeisterten Sängerinnen und Sänger eine musikalische Festlichkeit verliehen. Inzwischen ist der Kirchenchor Hl. Kreuz in die Jahre gekommen, aber die Freude am Singen hat nicht nachgelassen. Jeden Dienstag um 19.45 Uhr füllen sich die Stuhlreihen des Gemeindehauses Hl. Kreuz: die Chormappen werden verteilt, Einsingen, neue Lieder einstudieren, alte wiederholen, in der Pause ein wenig Neuigkeiten austauschen, etwas Süßes oder ein Bierchen und mit Musik und Gemeinschaftsgefühl erfüllt nach Hause gehen. Grillfeste, Kohl- und Pinkeltouren, Adventsfeier, runde Geburtstage, Hochzeitsjubiläen, alles wird im Chorleben gemeinsam gefeiert und die freundliche, menschliche Atmosphäre macht die Abende unvergesslich. Im Frühjahr 2012 feiert unser "Kirchenchor Hl. Kreuz und St. Ansgar" seinen 50. Geburtstag.
Der Chor CON SPIRITO ist vor zwei Jahren entstanden aus dem Zusammenschluss der Chöre ZEITLOS (Hl. Familie, Grohn) und CARMINA NOVA (St. Marien, Blumenthal). Wir singen überwiegend Neue Geistliche Lieder. Seit Beginn begleiten wir die Jugendmesse in Christ König, Rönnenbeck musikalisch. Auch andere Ereignisse im Gemeindeleben werden von uns mitgestaltet: Familiengottesdienste, Weltgebetstag der Frauen, Hochzeiten u.a. Gerne beteiligen wir uns jedes Jahr am jährlichen Chorfest aller Chöre im Dekanat, das in diesem Jahr am 19. November stattfindet. Mehrere Chorfahrten waren immer wieder Highlights in unserem Choralltag. Zuletzt besuchten wir die Gemeinde unseres ehemaligen Kaplans Oliver Lellek im September 2011 in Wolfsburg und gestalteten den Sonntagsgottesdienst dort musikalisch mit. Anschließend genossen wir die Sehenswürdigkeiten Wolfsburgs bei herrlichstem Sommerwetter. Wir proben jeden Donnerstag in der Gemeinde Hl. Familie in Grohn von 18.15 bis 19.45 Uhr.
Interessierte Sänger und Sängerinnen sind in beiden Chören herzlich willkommen.
Andrzej Potapczuk & Annelie Adrich

Buntes Treiben rund um die Kirche: Gemeindefest 2011

Zum 21. August 2011 lud die Gemeinde zu ihrem alljährlichen Gemeindefest an der Pfarrkriche St. Marien ein. Der sonntägliche Gottesdienst um 14 Uhr in St. Marien war gut besucht und auch das schöne Wetter sorgte für eine gute Stimmung beim anschließenden Fest rund um das Gemeindezentrum in Blumenthal.

Für die kleinen Besucher gab es diverse Spielstände und auch die Tombola versprach viel Spaß, während die größeren Gäste bei einem anspruchsvollem Quiz ins Grübeln kamen. Bei all den Aktivitäten für Körper und Geist musste natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt werden. Eine reichhaltige Auwahl an Kurchen und Kaffee aus fairem Handel lockte ins Gemeindezentrum, während man es sich draußen bei Bier und einer deftigen Bratwurst gutgehen lassen konnte.

Der Erlös von 1396,40 Euro kommt zum Teil den Projekten von Bischof Michael Wüstenberg in Südafrika zu Gute und auch unsere Ministranten werden sich über ein paar neue Gewänder freuen können. Ohne die vielen freiwilligen Helfer wäre dies natürlich nicht möglich gewesen, auch wenn der Termin nach den Ferien es nicht unbedingt leicht machte Helfer zu finden.

Rosemarie Fritsche

**"Man sieht nur mit dem Herzen gut -
das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."**

Antoine de Saint-Exupéry

Dienst am Menschen - Caritasarbeit in St. Marien

Viele unserer älteren Mitmenschen haben ein Leben lang gearbeitet und sich für unsere Gesellschaft eingesetzt. Ein Symptom der Zeit ist es allerdings, dass in unserer heutigen Gesellschaft vor allem die alten Menschen in Vergessenheit geraten. Im heutigen Gesundheitssystem fehlt oft die Zeit für das Menschliche. Und hier kommt unser Cariatskreis ins Spiel.
Zur Zeit besuchen 6 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer regelmäßig alte Menschen, wie die Bewohner der Pension Horn. Dabei widmen die Helferinnen und Helfer den Menschen ihre Zeit und Aufmerksamkeit, sie hören zu, berichten aus der Gemeinde und der Welt und sprechen vielleicht gemeinsam ein Gebet. All das, was in der heutigen Situation des Gesundheitswesen vielleicht in der Pflege zu kurz kommt.
In unserer Gemeinde werden auch die älteren Menschen besucht, die einen hohen Geburtstag feiern. 289 Mal schauten die neun ehrenamtlichen Helfer vom Geburtstagsbesuchsdienst im Jahr 2010 bei den älteren Geburtstagskindern vorbei. Auch die Seniorenadventsfeier wird unter anderem von diesen ehrenamtlichen Helfern mitgestaltet.
Diese Art von ehrenamtlichen Dienst ist eine wunderbare Möglichkeit, sich in christlicher Nächstenliebe zu üben. Da einige dieser Helferinnen und Helfer mittlerweile auch schon aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden sind, sucht der Caritaskreis Nachwuchs.
Wenn sie etwas von ihrer Zeit opfern können und den älteren Menschen in unserer Gemeinde ein Ohr und ein paar warme Worte schenken wollen, dann sind sie im Caritaskreis herzlich wilkommen. Der Caritaskreis trifft sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Weitere Informationen bekommen sie bei Frau Fritsche oder im Pfarrbüro.

Rosemarie Fritsche

KOLPING

Das vergangene Jahr war für die Kolpingsfamilie wieder sehr ereignisreich. Neben den traditionellen, monatlichen Treffen sind Theaterbesuch, Gebrauchtkleidersammlung, das Maibaumsetzen in Zusammenarbeit mit der DJK sowie Fahrradtouren, ein fester Bestandteil des Jahresprogramms. Besondere Vortragsthemen waren Referate über die christliche Patientenverfügung, das Erbrecht, sowie ein Zeitzeugenbericht. **Bewahrung der Schöpfung - was tun wir unsrem Klima an**. Unter diesem Motto fand im Juli der Kolping Diözesan–Seniorentag in Bremerhaven statt. Zu diesem Ereignis trafen sich ca. 550 Personen. Auch ein Großteil unserer Kolpingsfamilie nahm daran teil. Auf dem Programm standen unter anderem die Besichtigung des Klimahauses sowie des Auswanderungshauses.
Die Aufstellung eines Kolping-Gebrauchtkleidercontainer war bisher schon recht erfolgreich. Die jährliche Straßensammlung wird nach wie vor durchgeführt. Der nächste Termin hierfür ist der 3. März 2012. Im August fand eine mehrtägige Fahrt nach Apolda, Thüringen, statt. Im Dezember werden 6 Kolpingsmitglieder für 25-, 60-, 65-jährige Mitgliedschaft im Kolpingwerk geehrt. Ihnen gebührt unser besonderer Dank.
Johannes Starsinski

Zweimal Papst & zurück - WJT in Madrid & Papstbesuch in Deutschland

Junge Mitglieder unserer Gemeinde hatten im Jahr 2011 zweimal die Gelegenheit, mit anderen jungen Menschen aus aller Welt zum Papst zu pilgern, gemeinsam zu beten, zu feiern und sich auszutauschen.

(v.l.) Julian Spojda, Petra Stamer, Angela Thomas, Christiane Syga, Karolina Cecot (Stade), Christian Lüdke

Alle 2-3 Jahre lädt der Papst junge Menschen aus aller Welt zum Weltjugendtag ein, der jedes Mal an einem anderen Ort begangen wird. Im Jahr 2011 war Spanien das Austragungsland des Weltjugendtages, genauer die Stadt Madrid. Etwa 190 Jugendliche aus unserem Bistum Hildesheim folgten der Einladung im August. Unter ihnen waren vier bzw. fünf junge Menschen aus unserer Gemeinde. Der Weltjugendtag wurde in Regionalgruppen im Bistum vorbereitet, schon dort hatte man Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen zu anderen jungen Katholiken aus der Region.

Tage der Begegnung in Murcia - Diözese Cartagena

Dem eigentlichen Weltjugendtag in Madrid gingen die Tage der Begegnung voraus, die in den Diözesen des Austragungslandes stattfinden. Unsere Hildesheimer Gruppe kam nach Murcia im Süden Spaniens. Dort lernten wir Land & Leute kennen und die spanische Art Gottesdienst zu feiern. Eine angenehme Überraschung war doch die Herzlichkeit unserer spanischen Gastgeber, auch wenn ein Teil der Hildesheimer Gruppe wie wir Bremer in einer Sporthalle nächtigen mussten. Das, was man dort spürte und erlebte, war wirklich christliche Nächstenliebe live. Neben Kultur und auch Erholung standen natürlich auch kirchliche Angebote auf dem Programm: Messen & Andachten, eucharistische Anbetung und ein Kreuzweg hinauf zur Jesusstatue in Monteagudo. Mit einem Fest der Nationen in Murcia endeten die Tage der Begegnung, bei dem die etwa 7000 junge Menschen zusammenkamen, die in der Region untergebracht waren. Ein kleiner Vorgeschmack auf das, was in Madrid auf uns warten sollte.

Weltjugendtag in Madrid

7000 Teilnehmer in Murcia - 1,7 Millionen Teilnehmer in Madrid. Konnten in Murcia viele noch in Gastfamilien untergebracht werden, so war das in Madrid natürlich nicht zu realisieren. Auch war nicht für alle Teilnehmer direkt in Madrid genügend Platz. Wir Hildesheimer teilten uns eine Sporthalle in einem Bergdorf außerhalb von Madrid. Dadurch ging täglich einiges an Fahrzeit drauf. Nicht nur durch den weiten Anfahrtsweg zu den Veranstaltungen in Madrid, sondern auch durch die völlig überfüllten Bahnen und Metro-Stationen. Dennoch war es ein Erlebnis, dass so viele Menschen aus der ganzen Welt zusammenkommen, um ihren Glauben zu bekennen und um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Und natürlich durfte auch die Begegnung mit dem heiligen Vater aus Rom nicht fehlen, den man aber doch meistens nur auf Großbildleinwänden zu sehen bekam oder einen schnellen Blick auf ihn erhaschte, als er mit seinem Papamobil an uns vorbei fuhr. Etwas besonderes war es schon, mit 1,7 Millionen jungen Menschen unter freiem Himmel zu übernachten und gemeinsam zu beten,

Weltjugendtag

Der Weltjugendtag (WJT) ist eine Veranstaltung der römisch-katholischen Kirche, die alle 2-3 Jahre in einem anderen Land stattfindet und vom Papst und dem Gastgeberland organisiert werden. Eingeladen sind vor allem junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren. Die Weltjugendtage gehen auf eine Initiative des verstorbenen Papst Johannes Paul II. zurück. Während des Weltjugendtages haben die jungen Pilger die Möglichkeit Land & Leute und deren Glauben kennenzulernen und an Katechesen, Gottesdienste, Konzerte und anderen Veranstaltungen teilzunehmen und dem Papst zu begegnen. Höhepunkte der Weltjugendtage sind der Kreuzweg, die Vigilfeier mit Übernachtung unter freien Himmel und die anschließende Messe mit dem Papst. Der nächste Weltjugendtag findet 2013 in Rio de Janeiro, Brasilien statt.

(v.l.) Stefanie Syga, Christian Lüdke, Angela Thomas, Anna und Katharina Michna, Léon Reinéry

auch wenn das Wetter während der Vigil uns einen Strich durch die Rechnung machte. Nicht zuletzt hat der Weltjugendtag auch uns junge Menschen aus der Gemeinde, aus der Region und aus dem Bistum zusammengeschweisst und neue Impulse für unseren Glauben gespendet.

Man sieht sich immer zweimal im Leben - Papstwallfahrt nach Etzelsbach

Im September hatte man dann schon wieder die nächste Gelegenheit, Papst Benedikt XVI. zu begegnen. Auf seiner Deutschland-Tour lud der heilige Vater auch zu einer Marienvesper nach Etzelsbach ein, eine kleine Wallfahrtskapelle im Eichsfeld. Unser Bischof Norbert lud alle Jugendlichen aus dem Bistum zu einer gemeinsamen Fußwallfahrt von Duderstadt nach Etzelsbach ein. 1200 Katholiken aus unserem Bistum nahmen die Gelegenheit war, darunter auch 6 Pilgerinnen und Pilger aus unserer Gemeinde.
Nach einer Andacht mit unserem Bischof in Duderstadt ging es dann gemeinsam auf den 13km langen Marsch, bei dem immer wieder Pausen zum gemeinsamen Beten und Singen und auch zum Mittagessen eingelegt wurden. Der gemeinsame Marsch war eine gute Gelegenheit, sich mit anderen Katholiken aus dem Bistum auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Auch unser Bischof mischte sich unters Kirchenvolk und marschierte die ganzen 13km mit, bis wir dann in Etzelsbach mit 90.000 anderen Pilgern eintrafen und auf den Papst warteten. In Etzelsbach konnte man dem heiligen Vater dann doch etwas näher als in Madrid sein, und auch von den Gebeten und Ansprachen nahm man mehr mit, da diese vor allem neben Latein auf Deutsch waren, statt wie auf dem Weltjugendtag in Madrid auf Spanisch.
Sowohl der Weltjugendtag als auch die Papstwallfahrt nach Etzelsbach kosteten einiges an Anstrengungen, sowohl für den Körper, als auch für den Geist. Aber gerade solche Veranstaltungen sind es, die einen noch Jahre danach berühren und das Gemeinschaftsgefühl in der Kirche und insbesondere in einer Gemeinde bzw. Bistum in der Diaspora stärken können. Aus den dort geknüpften Kontakten sproß schon die eine oder andere Aktivität und Freundschaft.
Als nächstes Großereignis wartet auf die Ministranten unserer Gemeinde die Nordwestdeutsche Mnistrantenwallfhart nach Kevelaer, wenn auch ohne Papst.
Christian Lüdke

Wo Gott ist, da ist Zukunft

Unter diesem Motto besuchte Papst Benedikt XVI. Deutschland vom 22. bis 25. September 2011. Schwerpunkt seines Besuches waren vor allem die neuen Bundesländer. Neben Vertretern aus Politiktraf sich Papst Benedikt XVI. auch mit Vertretern der jüdischen Gemeinden, des Islam, der orthodoxen Kirche und des Rates der Evangelischen Kirchen in Deutschland.

38 Jahre jung!

Seit 1973 ist der Frauenkreis St.Ansgar „gemeinsam auf dem Weg"!

An jedem ersten Donnerstag im Monat trifft sich der Kreis, der zur Zeit aus 20 Mitgliedern besteht, im Gemeinderaum von St. Ansgar. Das jährlich zusammengestellte, bunt gemischte Programm beinhaltet Ausflüge, religiöse Themen, gemeinsame Essen und vieles mehr.
So fand 2011 das traditionelle Kohl- und Pinkelessen statt; gemeinsam mit der evangelischen St. Johannes-Gemeinde wurde der Weltgebetstag mitgestaltet, Vorträge wurden durchgeführt und ein Ausflug ins „Bremer Geschichtenhaus" fand großes Interesse.
Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Unterstützung eines Missionsprojektes in Myanmar, dem ehemaligen Birma. Im Laufe der Jahre konnten insgesamt über 35.000 € überwiesen werden.
Wir freuen uns sehr, wenn wir wieder ein neues Mitglied in unseren Kreis aufnehmen können und dann auch spüren, dass „Frau" sich wohlfühlt. Also: Willkommen im Frauenkreis!
Kontakt: R.Ramp, Tel: 04209-1756

Strahlt der Papstbesuch vom September über die Massenveranstaltung hinaus?

Mir fällt es schwer, das zu glauben. Ich denke, er hat die Herzen vieler nicht erreicht und daran ist nicht zuletzt der Rahmen dieses Besuches schuld. Als Katholikin wurde ich gefragt, was ich denn von solch einem Personenkult halte. Gar nichts, kann ich nur sagen. Benedikt XVI. wird beschrieben als einer, dem Personenkult unangenehm ist. Warum schafft er ihn dann nicht ab? Ich habe große Zweifel, dass attraktive Events für euphorisierte Massen tiefgreifende Veränderungen bei uns bewirken. Auf mich wirkt der Papst eher pessimistisch. Ich vermisse das Vertrauen in die Gläubigen. Dass Christen zuvörderst, orientiert an der Heiligen Schrift, dem Gewissen folgen sollten, scheint ihm nicht geheuer zu sein.
Was könnte verändern und den Glauben vertiefen, wenn nicht das freie Wort, die faire Debatte und der unzensierte Gedankenaustausch?
Warum diese gebremste, kühle Ökumene mit der evangelischen Kirche, der er das „Kirchesein" nach katholischem Verständnis abspricht?
Wie habe ich die Predigt in Freiburg zu deuten, in der er davon sprach, die Kirche müsse sich entweltlichen, wo doch der christliche Glaube von der Menschwerdung Gottes in Jesus spricht, der sich allen Menschen zugewandt hat; dessen Gottesdienst nicht nur im Tempel, sondern vor allem auch im täglichen Leben stattfand?
Clara Philipp

Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich aus redaktionellen Gründen vor, Leserbriefe zu kürzen.

Liebe Firmbewerberinnen, liebe Firmbewerber!

Im nächsten Jahr werde ich mit Euch gemeinsam den Gottesdienst anlässlich Eurer Firmung feiern. Ich freue mich jetzt schon, Euch kennen zu lernen, und grüße Euch herzlich.
In jeder Gesellschaft, in jeder Kultur und in jeder Religion gibt es eine Feier des Übergangs hin zum Erwachsenwerden. Mit dem Empfang des Sakraments der Firmung wird Euch auf diesem Weg hin zur Selbstständigkeit die Gabe des Heiligen Geistes mitgegeben. Es ist nicht unwichtig, mit welchem inneren Geist, mit welcher Haltung wir auf die Welt, auf uns selbst und auf Gott schauen. So wird Euch der Heilige Geist begleiten bei Eurer Suche nach Halt und Orientierung im Leben. Und er stattet Euch mit dem nötigen Selbstbewusstsein und mit der nötigen Stärke aus, um die großen und kleinen Schwierigkeiten gemeinsam mit Gott zu meistern. Vor allem aber hilft der Heilige Geist Euch dabei, mit Gott ins Gespräch zu kommen. Die Firmung ist für mich ein wichtiger Punkt in der Biografie eines katholischen Jugendlichen. Er markiert den

ersten öffentlichen Schritt hinein in ein eigenständiges, selbstverantwortetes Leben als katholische Christin, als katholischer Christ. Ich freue mich, dass ich mit Euch diesen ersten Schritt gehen kann.
Mit diesem kleinen Gruß aus Hildesheim wünsche ich Euch eine gute und geistvolle Vorbereitung auf die Firmung. Ebenso wünsche ich Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten! Ich freue mich auf die Begegnung mit Euch im nächsten Jahr!
Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Heinz-Günter Bongartz
Weihbischof von Hildesheim

Das ärgert mich! - Das finde ich gut!

Was ich immer schon mal sagen wollte.

Wie häufig ist es Ihnen schon passiert, dass Sie sich über ganz bestimmte Ereignisse innerlich oder sogar in Gesprächen mit Freunden und Bekannten aufgeregt haben. Oder war es eine Zustimmung zu einem ganz bestimmten Thema? Es gibt immer wieder mal Situationen, wo man eigentlich seine Meinung kundtun möchte.
Aber letztlich siegt meist die Trägheit. Zweifel an der eigenen Fähigkeit, einen Leserbrief zu schreiben, braucht man ganz bestimmt nicht zu haben! Eine Mitteilung an die Redaktion soll kein literarisches Kunstwerk sein, sondern vielmehr in einfacher Form ausdrücken, dass man eine eigene überzeugende Meinung zu den Vorgängen in der Gemeinde oder der Kirche allgemein hat. - Trauen Sie sich! - Wir in der Redaktion wären dankbar, wenn Sie Themen im „Miteinander" aufgreifen, diese kritisch begleiten oder uns auf ganz andere Problematiken aufmerksam machen würden.
Leserbriefe, die anonym zugesandt werden, können leider von der Redaktion nicht veröffentlich werden.
Herzlichst Ihr Redaktionsteam

Bischof Michael Wüstenberg

Mount Carmel - Ort der Hoffnung

Seit Mitte 2010 unterstützt unsere Gemeinde St. Marien die Arbeit von Bischof Dr. Michael Wüstenberg, Bischof der Diözese Aliwal in Südafrika.

Anlässlich seines Besuches in unserer Gemeinde am 19. Juni 2011 haben wir die Partnerschaft mit der Diözese Aliwal praktisch begründet. Nach einem festlichen Gottesdienst mit einer eindrucksvollen Predigt des Bischofs begegneten wir ihm im Gemeindezentrum zunächst beim Mittagessen. Anhand eines kleinen Filmes stellte uns Bischof Wüstenberg anschließend seine Diözese und das Projekt Mount Carmel vor. Mount Carmel ist eine Farm, die dem Bischof geschenkt worden ist und auf der künftig vor allem Kinder und Jugendliche ihre Talente zu entfalten lernen sollen. Wenn alles einmal hergerichtet sein wird, sollen dort u.a. Kinderfreizeiten, Kurse für Religionsunterricht, Gruppenwochenenden, Musikkurse, Kurse für Lehrer, Schüler, Ehrenamtliche in der AIDS-Pflege, Exerzitien und Besinnungstage

Diocese of Aliwal

26. Oktober 2011

Postal address:
P.O. Box 27
Aliwal North
9750
South Africa

Physical address:
53 Cathcart Street
Aliwal North

Phone: 051 633 2342
Fax: 051 633 3078
e-mail:
aliwal.diocese@intekom.co.za

To

An die Gemeinde
St Marien
Bremen Blumenthal

Lieber Pfarrer Debosz, liebe Freunde in St Marien Blumenthal

Während sich hier der Sommer entwickwelt schreibe ich Ihnen, um Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen – und Gutes für 2012.

Ich erinnere mich gerne an den Besuch in Ihrer Gemeinde. Mit Freude habe ich bei Gottesdienst und anschliessender Begegnung Ihr Interesse an unserer Arbeit wahrgenommen. Und ich bin dankbar für Ihre Entschlossenheit und Grosszügigkeit, uns zu unterstützen.

Oft höre ich, dass Südafrika reich sei. Gewiss gibt es reiche Leute wie anderswo und schöne Stadien in den Städten. Wir aber sind in einem der ärmsten Gebiete im Land. Unser Reichtum sind die Menschen. Wenn etliche Hilfsorganisationen uns sagen, dass wir zu weit weg sind, dann tut es gut, dass wir uns über so grosse Entfernung hinweg nahe sind um diesen Menschen nahe zu sein.

Auf Mt Carmel haben nun endlich die Bauarbeiten angefangen. Währenddessen laufen Kurse, vor allem auch für von HIV/AIDS betroffene Kinder. Beim letzten Kurs steckten sich die Kinder Brot ein. Das war kein Diebstahl: Sie wollten auch zuhause etwas zu essen haben; oft leben die Waisen bei Grosseltern, die selbst nicht viel haben und die Kinder zudem als Last empfinden. Abgesehen von den Erfahrungen und dem Erlernten im Kurs haben sie auch eine gute Versorgung erfahren. An diesem Problem muss weiter gearbeitet werden. Der Garten auf der Farm trägt übrigens zur gesunden Ernährung bei - und hilft sparen.

Das alles hat mit dem zu tun, was wir an Weihnachten feiern: Menschwerdung. Danke, dass sie dabei sind, Ihr „fiat" sprechen wie Maria und mitmachen.

Gottes reichen Segen Ihnen allen, Ihr

✠ Michael Wüstenberg
Bishop of Aliwal

Scarlet – White as Snow (cf. Is 1:18) – granted and granting the gift of reconciliation

stattfinden. Bischof Wüstenberg: „Für jede Unterstützung sind wir daher dankbar!" Über 4.000,00 € konnten wir bisher für dieses Projekt sammeln.

Auch zukünftig werden wir einen Teilerlös unseres Gemeindefestes und des Basar-Cafés dem Projekt Mount Carmel zukommen lassen. Helfen Sie bitte darüber hinaus alle mit, damit Mount Carmel ein Ort der Hoffnung wird. Ihre Spende (vielleicht auch regelmäßig per Dauerauftrag oder anlässlich von Familienfesten bzw. an Stelle von Kranzspenden) können Sie auf das Konto unserer Gemeinde - siehe letzte Seite - unter dem Stichwort „Mount Carmel/Aliwal" überweisen.

Rosemarie Fritsche, Pfarrgemeinderat
Gilbert Hauptstock, Kirchenvorstand

Sternsinger Aktionen in 2011 und 2012

„kmäng kmäng bong- hein kom-lahng" - Sternsingeraktion 2011

Die Sternsingeraktion 2011 unter dem Motto: „kmäng kmäng bong- hein kom-lahng", übersetzt: "Kinder zeigen Stärke", war wieder ein voller Erfolg. Auch aufgrund dessen, dass wir nur zwei Gruppen für Christ König und St. Marien zusammen bekamen.
An drei Tagen wurden trotzdem 89 Häuser gesegnet und 3051,- € gesammelt.
Hut ab vor den eifrigen Sternsingern und einen herzlichen Dank allen Spendern und Helfern, die diese Aktion erst möglich machten.
Es ist zwar anstrengend und die Aktion bedarf sehr viel Vorbereitung, aber es macht auch riesigen Spaß und schweißt die Gruppe zusammen. Wer einmal dabei war,
kommt gerne wieder.
Da es jedes Jahr ein anderes Motto und Beispielland gibt, konnten wir im Laufe der Zeit schon viele Länder der Erde kennen lernen.
Abends sitzen wir immer noch im Jugendraum zusammen und warten, bis alle Gruppen wieder da sind.
Dann wird von den Highlights des Tages berichtet oder was außerdem passiert ist. Oft werden noch Gesellschaftsspiele gespielt, wir klönen bei heißem Tee/Kakao und genießen die Naschereien, die wir beim Laufen geschenkt bekamen.
Leider vergeht die Zeit immer viel zu schnell und alle müssen wieder nach Hause gebracht werden. Für Rebekka und mich war es 2011 die letzte Organisation der Sternsingeraktion.
Nach für uns 10 bzw. 20 Jahren Sternsingeraktion haben wir die Organisation und Leitung nun an Alina, Kerstin und Julian abgegeben. Wir wünschen den Dreien viel Spaß, Freude und Erfolg und hoffen, dass sie die drei genauso gut unterstützen und helfend zur Seite stehen (z.B. als Fahrer, Begleiter, Sternsinger etc.) wie Sie für Rebekka und mich da waren!
Danke an alle für die schönen Sternsingerjahre!
Rebekka und Marina

"Klopft an Türen, pocht auf Rechte!"

54. Aktion Dreikönigssingen 2012.

Unter dem Leitwort "Klopft an Türen, pocht auf Rechte!" werden Anfang des kommenden Jahres die Sternsinger bei ihrer 54. Aktion Dreikönigssingen unterwegs zu den Menschen sein. Nicaragua ist das Beispielland der Aktion 2012, thematisch dreht sich alles um die Rechte von Kindern in aller Welt.

In den ersten Tagen des neuen Jahres sind sie wieder in allen Teilen unserer Gemeinde unterwegs. In ihren bunten Gewändern möchten unsere Kinder und Jugendlichen als
"Heilige Drei Könige" bei Ihnen zu Gast sein. Auf Wunsch kommen die Sternsinger auch zu Ihnen und bringen den Segen des neugeborenen Jesuskindes in Ihr Haus. "Christus+Mansionem+Benedicat : Christus segne dieses Haus" schreiben die Sternsinger an Ihre Tür. Gleichzeitig sammeln sie Spenden für Kinder in aller Welt.

Möchten Sie, dass die Sternsinger im Januar auch zu Ihnen kommen?

Anmeldungen und Termine gibt es im Dezember-Pfarrbrief oder im Pfarrbüro!

Gelebte Ökumene: Angebote in Christ König

Die Ökumene gehört in unserer Gemeinde schon seit vielen Jahren zum gelebten Alltag. An den zweiten Feiertagen von Weihnachten, Ostern und Pfingsten werden ökumenische Gottesdienste gefeiert, zusammen mit der reformierten Gemeinde Farge und der ev.-luth. Paul-Gerhardt-Gemeinde. Zum nächsten Gottesdienst mit anschließender Begegnung am 26.12.2011 um 10:30 sind alle Interessierten herzlich in die reformierte Gemeinde Farge eingeladen. - Voraussichtlich im März werden die drei Gemeinden auch wieder die Ökumenische Bibelwoche begehen. Dieses Mal wird sie in Christ König stattfinden und sich mit ausgewählten Psalmen auseinandersetzen. - Viel zu wenig bekannt ist noch, dass es einen ökumenischen Bibelkreis gibt, der sich am ersten Dienstag im Monat um 20:00 in Christ König trifft. Jede(r) kann mitmachen, gerne auch nur mal "schnuppern" kommen. Z.Zt. ist das Alte Testament an der Reihe, die "Bibel Jesu", mit fremden und bekannten, immer aber spannenden Texten, die bedeutungsvoll für jeden von uns sind. *Thomas Adrich.*

Frauengemeinschaft in Christ König

Jeden dritten Mittwoch im Monat trifft sich die 15 Frauen der Frauengemeinschaft in Christ König. Bei einer Tasse Kaffee wird sich über akteulle Geschehnisse ausgetauscht und asu dem Alltag berichtet. Auch kurze Filme werden hin und wieder gezeigt. In der Fastenzeit wird gemeinsam der Kreuzweg, im Oktober gemeinsam der Rosenkranz gebetet. Im Sommer wird dann auf der großen Wiese hinter dem Gemeindehaus gegrillt. Die gemeinsamen Nachmittage sind für jedermann offen. Schauen sie doch einfach mal vorbei. *Gertrud Kuhn*

Die Kirche im Web

Vieles im Alltag lässt sich heute schon im Internet erledigen. Ein Medium, dass nicht nur von Jugendlichen genutzt wird. Wir als Kirche haben die Verantwortung die Menschen dort abzuholen, wo diese sich befinden. Daher wollen wir unsere Angebote auf Gemeinde- und Dekanatsebene auch im World Wide Web ausbauen.
Auf unserer Internetseite (www.sanktmarienzentrum.de) finden Sie aktuelle Informationen aus unserer Gemeinde, wie Veranstaltungen & Termine, aktuelle Berichte aus dem Gemeindeleben, Bilder von unseren Kirchen und Veranstaltungen und den Pfarrbrief zum Download.
Gemeinsam mit den anderen Gemeinden aus dem Dekanat Bremen-Nord betreiben wir auch eine Seite auf Facebook. Auch dort informieren wir unsere *Fans* über aktuelle Veranstaltungen und Ereignisse in unserem Dekanat und kommen mit unseren *Fans* ins Gespräch. Vielleicht gefällt Ihnen ja auch die **Katholische Kirche Bremen-Nord** auf **Facebook**?

Alles hat seine Zeit

Seit Wochen schon begegnen sie uns in den Supermarkt-Regalen: Christstollen, Lebkuchen – Weihnachtsgebäck, das volle Programm. Es reizt zuzugreifen. Wie aber Erdbeeren nach Sommer schmecken, schmecken Christstollen, Lebkuchen & Co. nach Winter, nach Weihnachtszeit. Der Reiz liegt in der zeitlich begrenzten Verfügbarkeit.
„Alles hat seine Zeit – Advent ist im Dezember", dieser Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland kann ich nur beipflichten. Sie will die Wirtschaft nicht um ihren Umsatz bringen, will nicht Spaßverderberin sein. Sie verwahrt sich nur dagegen, dass fünf Monate lang – September bis Januar – mit Christstollen, Lebkuchen & Co. eine kommerzielle, sinnentleerte „Wohlfühl-Winter-Weihnachtszeit" inszeniert wird.
Am 24. Dezember feiern wir die Wiederkehr der Geburt Christi. Der Advent ist die Vorbereitungszeit darauf – sinnvoll begrenzt auf wenige Wochen. Mehr Zeit heißt nicht mehr, sondern weniger Konzentration auf Inhalt und Sinn des Weihnachtsfestes. Jetzt, acht Wochen vor Weihnachten, ist mir noch nicht nach Feiern zumute. Vor dem Advent stehen noch die Gedenktage an: Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag. Ich möchte die Jahreszeiten, die Kirchenfeste in ihrer Zeit und zu ihrer Zeit erleben. „Alles hat seine Zeit – Advent ist im Dezember".
W. Kretschmer

Messintentionen

Wer für einen Verstorbenen beten lassen möchte, wende sich bitte an die Pfarrbüros. Diese Intention wird dann im Pfarrbrief veröffentlicht und in der hl. Messe genannt. Spenden dafür sind willkommen.

Adressfeld

Pfarrkirche St. Marien

Fresenbergstr. 20
28779 Bremen

Pfarrbüro:
(0421) 69050-22
info@sanktmarienzentrum.de

Fillialkirche Christ König

Dillener Str. 112a
28777 Bremen

Pfarrbüro (in St. Marien)
(0421) 69050-23
chr.koenig@sanktmarienzentrum.de

Fillialkirche Heilig Kreuz

Treuburger Platz 2
28779 Bremen

Pfarrbüro:
(0421) 8981393
hl.kreuz@web.de

Fillialkirche St. Ansgar

Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

Pfarrbüro (in Heilig Kreuz):
(0421) 8981393
hl.kreuz@web.de

Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de
Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300